

Verein bietet Hilfe beim Lesenlernen an

Die Leselernhelfer möchten nach der Corona-Zwangspause wieder in den Grundschulen aktiv werden. Die Verantwortlichen gehen davon aus, dass der Unterstützungsbedarf durch die Pandemie noch gestiegen ist

Von Norbert Jänecke

Die Bottroper Leselernhelfer möchten wieder in die Grundschulen kommen. „Wir sind dabei, das mit den Schulen abzuklären. Die Lehrer suchen ja ohnehin die Kinder aus, denen wir helfen dürfen, und bitten die Eltern vorher erst noch um ihr Einverständnis“, sagt Vorsitzender Walter Lux. Wenn die Corona-Inzidenzwerte es zulassen, können sich die Schulkinder und ihre Mentoren dann wieder einmal in der Woche außerhalb des Unterrichts zum gemeinsamen Lesen treffen.

Kinder können Bücher selbst aussuchen

Gut eine Stunde nehmen sich die ehrenamtlichen Leselernhelfer Zeit, um mit den Kindern zu lesen oder auch zu spielen. „Wenn die Konzentration nachlässt, spielen wir zwischendurch mit den Kindern eine Weile“, sagt der Bottroper. Die Kinder können die Bücher, die sie gern lesen möchten, selbst aussuchen oder die Mentoren bringen empfohlene Kinderbücher in die Lesestunden mit. Inzwischen nutzen die Helfer auf Tabletcomputer fürs gemeinsame Lesen mit den Jungen und Mädchen. „Das Ganze soll den Kindern auf jeden Fall Spaß machen“, ist dem Leselernhelfer wichtig.

Während der Corona-Pausen mussten die allermeisten Kinder auch auf ihre gewohnte Lesezeit verzichten. „Die Schulen sind leider

nicht so ausgestattet, als dass wir auch digital mit den Kindern hätten lesen können“, erklärt der Bottroper. Ein einziges Schulkind habe auch während der Lockdowns digital weiterlesen können. „Das war aber auch nur deshalb möglich, weil es in einer Notbetreuung war“, sagte Walter Lux.

„Das Ganze soll den Kindern auf jeden Fall Spaß machen.“

Walter Lux, Vorsitzender

Da eine Reihe der Kinder, um die sich die Mentoren gekümmert haben, nach dem vierten Schuljahr in weiterführende Schulen gewechselt seien, beginnen die Leselernhelfer ihre Lesestunden nun mit anderen Kindern. Der Bedarf nach Förderung sei durch die Pandemie und ihre Folgen sicherlich noch gestiegen, meint der Mentor. „Wir möchten deshalb auch möglichst viele neue Mentorinnen und Mentoren für unseren Verein gewinnen“, sagte er.

Von den insgesamt 35 Mitgliedern des Bottroper Mentor-Vereins seien 25 auch als Leselernhelfer aktiv. Anders als Lesepatren lesen die Leselernhelfer den Grundschulern nicht etwa Geschichten vor, sondern ermuntern die Kinder, selbst zu lesen. „Wir geben den Kindern keine Nachhilfe und übernehmen auch keine Hausaufgabenbetreuung“, macht Walter Lux klar. Es ge-



Walter Lux aus und seine Ehefrau Ilona schauen sich Kinderbücher an. Sie sind im Vorstand des Bottroper Mentor-Vereins.

FOTO: (ARCHIV) THOMAS GÖDDE / FUNKE FOTO SERVICES

he ihnen ums Lesen, weil Kinder gut lesen können müssen, um in ihrer Schullaufbahn gut voranzukommen und später auch gute Chancen in ihrer Ausbildungszeit und im Beruf zu haben.

i Interessierte, die als Leselernhelfer mitmachen möchten, erreichen den Mentor-Verein unter ☎ 02041/782 7051 und 0174 /285 5440 oder unter der E-Mail Adresse info@mentor-bottrop.de. Weitere Informationen gibt es auf: www.mentor-bottrop.de

Buchhändler setzte Bewegung in Gang

■ Um die Lese-, Schreib- und Sprachkompetenz von Kindern zu verbessern, gründete der Buchhändler Otto Stender aus Hannover im Jahr 2003 den ersten Mentor-Verein. Inzwischen sind deutschlandweit in 290 Orten rund 12.500 ehrenamtliche Leselernhelfer in 99 Mitgliedsvereinen aktiv. Die Leselernhelfer erreichen so bundesweit rund

16.500 Schüler an 1900 Schulen.

■ Leselernhelfer wenden sich vorzugsweise an Grundschulen. Seit Juli 2019 gibt es auch in Bottrop einen Mentor-Verein. Zu seinen Vorstandsmitgliedern gehören Walter und Ilona Lux, Barbara von Glasow und Maria Lünning-Heyenrath.